

Victoria Potter

Wie sieht eure Zukunft aus?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry Potter geht jetzt in die 5 Klasse und seine Schwester Victoria in die 7. Zusammen haben sie letztes Jahr Lord Voldemort besiegt und die meisten Todesser sitzen in Askaban. Aber Victoria hat komische Träume und Harry findet auf einmal ein Buch. Was hat es mit dem Buch auf sich?

Was träumt Victoria?

Ein Teil aus der Geschichte:

Sofort spüre ich ein Ziehen in meinem ganzen Körper und es kommt mir so vor als würden wir ins Buch gezogen werden. Ich sehe die anderen, wir alle fliegen nach oben und um uns herum sind Bilder die ich noch nie gesehen hab. Ich kann mich nicht richtig auf sie Konzentrieren, da sie viel zu schnell weg sind oder wir zu schnell nach oben fliegen. Nach Sekunden-so kommt es mir vor, fliegen wir auf einmal runter und landen auf den Boden. „Autsch“, höre ich Ron sagen. Auch mir tut vieles weh. Vorsichtig stehe ich auf. Auch die anderen stehen schon. Ich sehe mich um, wir sind in der Nähe vom verbotenen Wald. „Hat`s geklappt?“, fragt Ginny.

Vorwort

Nicht alle Charaktere gehören mir, sondern die meisten J.K.Rowling

Ich hoffe euch gefällt die Geschichte.

Bei dem Genre bin ich mir aber nicht so sicher.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Kuss
2. Die Träume
3. Das Gespräch
4. Der Zauber
5. Einige Überraschungen
6. Alte Bekannte und Kinder
7. 8. Wohnung

Der Kuss

„Das ist jetzt unser letztes Jahr“, sagt Fred. „Und es ist schon Winter“, sagt George hinterher. Ich sitze mit meinen zwei besten Freunden im Gemeinschaftsraum, auf dem gemütlichen Sofa, vor dem Kamin. „Ich werde das hier alles vermissen, Jungs“, sage ich. „Aber uns musst du nicht vermissen“, sagt Fred und zwinkert. „Hoffentlich“, sage ich und grinse. „Zum Glück müssen wir keine Angst mehr haben, wegen Voldemort“, sagt Fred. „Ja unsere kleine hat ihn ja vernichtet“, sagt George und die beiden grinsen mich an. „Hört auf so zu grinsen. Ist doch schon längst vergessen und Harry hat ihn auch vernichtet“, antworte ich und gucke stur auf das Feuer, aber meine Mundwinkel gehen ein klein bisschen nach oben. „Na klar, warum mögen dich dann bloß noch alle? Obwohl dich fast alle noch nicht mal persönlich kennen und ich bin unwichtig?“, fragt auf einmal Harry der jetzt hinter uns steht.

Wir drehen uns zu ihm um. Er hat seine Quiddichsachen an und guckt uns an, wie wir ihn angucken. „Warum hast du die Sachen an?“, fragen die Zwillinge gleichzeitig. „Weil wir immer noch in fünf Minuten Quiddichtraining haben“, sagt Harry. „Echt jetzt? Scheiße“, sagen die beiden wieder gleichzeitig und schon sind sie aufgestanden und rennen in ihren Schlafräum. Harry kommt zu mir und setzt sich neben mich. „Die beiden sollen nicht so oft bei dir sein“, fing Harry an. „Warum?“, frage ich, denn ich bin mir nicht so sicher ob er es ernst meint oder nicht.

„Weil sie alles vergessen, wenn sie bei dir sind“, sagt er und fängt an zu grinsen. „Haha sehr witzig Harry“, sage ich muss aber auch grinsen.

„Komm Harry, deine Schwester gehört erstens uns und zweitens willst du doch nicht zu spät kommen“, sagt George und er und sein Zwilling rennen an uns vorbei. Harry Steht schnell auf, ruft noch schnell ein Tschüss und schon ist auch er weg. Ich lächle leicht und stehe auch auf. Ich gehe hoch in meinen eigenen Schlafräum. Auf meinem Bett sitzt meine beste Freundin Miranda.

„Da bist du ja endlich, Vic“, sagt sie und kommt auf mich zu, nimmt mein Handgelenk und zieht mich wieder hinaus. „Wohin Willst du?“, frage ich. „Zu den Jungs“. „Die spielen doch jetzt...“. „Quiddich, ich weiß ich will ihnen ja zugucken! Du hast das doch auch schon so oft gemacht“. „Okay“, gebe ich mich geschlagen und wir laufen weiter. Nach fünf Minuten, sitzen wir auf der Tribüne und gucken unseren Freunden zu. Okay Miranda guckt wahrscheinlich allen zu, oder nur George. Und ich gucke nur auf Fred. Ja, ich bin in meinen Besten Freund verliebt, aber Miranda ja auch, bloß auf den anderen eben. Nach einer halben Stunde zugucken, merkt Fred das ich nur ihm die ganze Zeit zugucke und fliegt zu mir. Oh nein, was wird er nur von mir denken? Ist das normal, dass eine beste Freundin nur ihren besten Freund anguckt? Er kommt immer näher. Was wird er wohl sagen?

„Na kleines, ist dir nicht kalt?“, fragt er. Ich atme erleichtert aus und gucke nach unten. Ich hab nur einen dünnen Pulli an und eine Jeans und Chucks, die auf jeden Fall zu dünn sind, bei minus 5 Grad. Erst jetzt merke ich das, das mir schon Kalt ist und wie.

„Naja, es geht“, sage ich und lächle. „Warte“, sagt er nur und fliegt weg. Auch die anderen Spieler sind schon weg, sich umziehen. „Komm wir gehen schon mal runter“, sagt Miranda. „Willst du meine Jacke haben?“, fragt sie. „Ne, ne. Geht schon“, sage ich. „Das ist meine Schuld, ich hab dich sofort mit nach draußen gezogen“, sagt sie. „Ist doch nicht schlimm, du wolltest George sehen“, sage ich und zucke mit den Schultern. „Komm her Vic“, sagt Fred, als er zwei Minuten später hinaus kommt, mit seine Lieblingsjacke. „Was soll ich damit?“, frage ich. „Sie anziehen? Du wirst total krank, wenn du die jetzt nicht anziehst“, sagt er und legt die Jacke über mich. Mit meinen armen schlüpfe ich durch die Armel und sofort wird mit wärmer. Sie ist schwarze rot kariert und es ist seine Lieblingsjacke, weil es seine erste war, die er sich von seinem Geld geholt hat und sie war nicht gerade billig. George hat so eine ähnliche. Sie ist mir viel zu groß, aber trotzdem schön warm. „Danke“, sage ich. „Ich wusste dir ist kalt“, sagt er und grinst mich an. Jetzt kommt auch George an und wir gehen alle zusammen nach oben- wieder ins Schloss. „Essen“, sagt George und wir gehen in die Große Halle um zu Abendessen. Als wir uns hingesezt haben, nehmen wir uns alle was und fangen an zu essen.

Danach gehen wir in unseren Gemeinschaftsraum und setzen uns aufs Sofa. „Miranda was willst du machen, wenn wir hier weg sind?“, fragt George. „Ich weiß noch nicht, vielleicht mache ich mein eigenes Restaurant auf“, sagt sie. „Das hört sich lecker an“, sagen die Zwillinge und wir müssen lachen. „Und du

Vic?“, fragt Miranda. „Vielleicht Aurorin“, sage ich und lächle. „Viel zu gefährlich. Kannst du nicht mal was anderes machen, außer dich in Gefahr zu bringen?“, fragt sie mich. „Ich wollte das schon immer werden“, sage ich nur und zucke mit den Schultern. „Und wie sieht es mit der anderen Zukunft aus?“, fragt Fred grinsend. „Keine Ahnung. Zwei Kinder, in einer Wohnung wohnen“, sagt Miranda. „Und du Vic?“, fragt Fred und seine Augen funkeln. Was das wohl zu bedeuten hat? „Viele Kinder und in einem Haus wohnen“, sage ich und lächele. „Und ihr?“, fragen Miranda und ich gleichzeitig. „Genauso wie Miranda“, sagt George und Fred: „Genauso wie Vic“. Da fangen George und Miranda an zu grinsen.

„Was ist los?“, fragen Fred und ich misstrauisch. „Ach nichts“, sagt George. „Ja schön wär’s“, sage ich. „Ich muss dann mal kurz mit Lee sprechen“, sagt George. „Und ich mit Blaise“, sagt Miranda und beide gehen nach draußen. „Da waren es nur noch zwei“, sage ich. „Jaa, gehen wir noch in den Raum der Wünsche?“, fragt Fred und ich nicke. Also machen wir beide uns auf den Weg dahin.

Als wir in den Raum gehen ist er groß und ein Radio steht auf einem Tisch. Daneben ein kleines Sofa. „Tanzen?“, fragt er nur. „Klar, gerne“, sage ich lächelnd und schon fangen wir langsam an zu Tanzen, zu dem Song: Heart On Fire. „Ich mag dieses Lied“, sage ich leise. Mein Kopf ist auf seiner Brust und ich höre seinen Herzschlag. Bei der Strophe geht er noch ganz normal, aber dann als der Refrain anfängt, wird auch sein Herzschlag schneller. Ich hebe meinen Kopf so, dass ich ihn angucken kann. Er lächelt leicht. „Was ist los?“, frage ich. Als Antwort kommt sein Kopf immer weiter runter und ich schließe langsam meine Augen. Wird es gleich wirklich passieren? Als ich das zu Ende denke, spüre ich auch schon seine Lippen auf meinen. Nur ganz leicht. Ich merke er hat Angst. Er löst sich von mir und guckt mich an. „Tut mir leid“, sagt er auf einmal, dreht sich um und geht. Zuerst bleibe ich erschrocken stehen. Warum entschuldigt er sich? Mit drei riesen schnellen Schritten, bin ich bei ihm. Ich nehme seine Hand ziehe ihn zu mir, stelle mich auf Zehenspitzen und küsse ihn zurück. Er schlingt seine Hände um meine Hüfte und ich meine um seinen Nacken.

Jetzt fangen wir an, uns nicht mehr so schüchtern zu küssen. Nach kurzer Zeit lösen wir uns voneinander, weil wir keine Luft mehr bekommen und ich finde der Kuss war viel zu kurz.. Ich lächle ihn an und er lächelt zurück. Leise gehen wir zurück in den Gemeinschaftsraum, aber Händchen haltend. Als wir da sind, sehe ich das fast keiner mehr da ist. Eigentlich nur noch George und Miranda, die anscheinend auf uns gewartet haben. „Wie lange waren wir den weg?“, flüstert Fred in mein Ohr und ich bekomme eine Gänsehaut. Wir gehen auf die beiden zu, und sie kommen uns entgegen.

Hoffe euch gefällt das Kapitel, und ihr schreibt Kommentare ;)

Die Träume

Hey hier ist das zweite Kapitel, hoffe es gefällt euch:)

Ich sehe wie Mirandas Augen sagen: Und? seid ihr jetzt zusammen? Ich nicke und Miranda fängt an zu grinsen. „Komm Vic, wir gehen jetzt schlafen, Gute Nacht Jungs, bis Morgen“, sagt Miranda und umarmt die beiden Jungs. Auch ich drücke George. Fred zieht mich zu sich heran und gibt mir einen Kuss. „Bis morgen“, sagt er und grinst. „Bis Morgen“, sage ich und gehe mit Miranda.

Als wir in unserem Zimmer sind fängt sie sofort an: „Erzähl mir alles!“. „Da gibt es nichts zu erzählen, wir haben zu dem Lied getanzt, als wir uns kennengelernt haben“, „Wie romantisch“, sagt sie und wir beide setzen uns auf mein Bett. „Ja und dann gucke ich zu ihm und er guckt mich an und dann haben wir uns geküsst“, sage ich und lächle. „Wie süß, also seid ihr jetzt zusammen“. „Glaub schon. Ich mach mich dann mal fertig“, sage ich und gehe ins Bad.

Als ich wieder komme liegt Miranda schon in ihrem Bett. Auch ich gehe in mein Bett. „Ach was war mit dir und George?“, frage ich. „Nichts, wir waren in seinem Zimmer“. „Ja und?“, frage ich. „Ja nichts! Das ist es ja, wir hätten uns fast geküsst, aber dann musste Lee herein kommen“, sagt sie. „Nächstes Mal“, sage ich und lächle sie an. „Mhm“, sagt sie, da sie schon fast schläft. „Dann bis morgen“, sage ich und schließe meine Augen.

„Fred kannst du mal aufmachen?“, sage ich. „Klar“, ruft er und geht zur Tür. „Hey, da seid ihr ja“, sagt Fred und geht mit den Besuchern ins Wohnzimmer. Auch ich gehe jetzt ins Wohnzimmer-mit einem Kuchen in der Hand. „Hey, Warum seid ihr denn dieses mal so spät?“, frage ich lachend. Vor mir sitzen Harry, Ginny, Hermine und Ron. Alle sehen älter aus. Auch Fred, George, Miranda und ich sehen älter aus. „Na warum wohl, wegen Ginny und Hermine“, sagt Harry grinsend. Ich setze mich neben Fred und stelle den Kuchen ab. „Wie geht es dir denn so?“, fragt Hermine. „Super“, sage ich, lächle und streichle über meinen etwas dickeren Bauch. Dann fangen wir an den Kuchen zu essen und reden dabei.

„Muum“, ruft jemand.

Ich steh auf und gehe aus dem Wohnzimmer. „Justin, wo bist du?“. Keine Antwort. Ich gehe die Treppen hinauf. Vor mir ist ein Gang, links und rechts sind jeweils fünf Türen. An den Wänden sind Fotos von Fred und mir. Dann von einem Jungen und mir, dann Fred mit einem Baby auf dem Arm und noch viele andere. Ich mache die zweite Tür links auf, wo ein Zimmer für einen Jungen war. Ein Bett, blaue Wände und grüner Teppich. „Justin, wo bist du?“. Wieder keine Antwort. „Justin Fred Weasley, komm jetzt. Onkel Harry und Ron sind da“, sage ich. „Tante Ginny und Tante Hermine auch?“, höre ich eine leise Stimme. „Vielleicht“, sage ich. Sofort kommt ein kleiner Junge mit roten Haaren unter dem Bett hervor.

„Wir müssen Selena mitnehmen“, sagt der Kleine. „Natürlich“, sage ich und nehme ihn an der Hand. „Jaa“, sagt er. Wir gehen zur gegenüber liegenden Tür, wo ein kleines Mädchen in einem Kinderbett liegt und mich anlächelt. Sie streckt die Arme aus und ich nehme sie auf den Arm.

Dann gehe ich mit den beiden Kindern, wieder nach unten ins Wohnzimmer. „Hariee“, schreit mein kleiner Sohn und rennt zu meinem Bruder. „Na, mein großer“, sagt Harry und nimmt Justin auf seinen Schoß.

Ich gebe Selena Ginny ab und setze mich wieder hin. „Ach sie wird immer süßer“, sagt Hermine und lächelt. „Ja, sie ist eben meine Tochter“, sagt Fred und wir alle müssen lachen...

Ich wache auf. Was war das denn für ein Traum? Ich gucke auf meinem Wecker. 4 Uhr morgens. Morgen will ich nochmal darüber nachdenken. Es kann ja auch sein, das es einfach nur ein ganz normaler Traum ist... Nach kurzer Zeit bin ich wieder eingeschlafen.

Ich bin auf einem Spielplatz. Fred und ich spielen mit unseren Kindern. Fünf. Der älteste ist sieben, er rutscht gerade lachend eine Rutsche herunter.

Dann ein Mädchen, sie muss so um die fünf Jahre sein, sie schaukelt und Fred schubst sie an.

Zwei kleine Jungs-Zwillinge sitzen im Sandkasten und bauen eine Burg. Die Zwillinge müssten so um die

drei Jahre alt sein.

Ich halte ein Baby in der Hand, ein Mädchen, so um die ein Jahre alt. Alles sieht so friedlich aus, alle Kinder lachen und haben Spaß. Der älteste, klettert eine Treppe hoch, sodass er wieder rutschen kann, rutscht aber kurz ab.

„Justin, pass auf“, rufe ich, lege das kleine Mädchen ab, neben den Zwillingen, alle drei lächeln mich an. Ich renne zu dem Jungen, aber der ist schon oben.

„Hab es schon geschafft, Mum“, sagt er und grinst mich an, das Grinsen von Fred, das Grinsen von seinem Vater. Dann höre ich wie jemand den Todesluch spricht und ich falle um, die Augen noch offen und mein letztes Lächeln auf den Lippen.

Hoffe es hat euch gefallen und schreibt mir Kommis :)

Das Gespräch

Hey, hier ein neues Kapitel weil heute Nikolaus ist ;)

Schweißgebadet wache ich auf. Nicht schon wieder ein Traum. Ich gucke auf die Uhr, sieben Uhr. Wie in Trance stehe ich auf, gehe ins Bad, dusche, putze mir die Zähne und ziehe mich an. Dann gehe ich leise hinunter in den Gemeinschaftsraum und setze mich aufs Sofa. Das kann doch nicht sein. Was ist wenn das wirklich passiert? Fred und ich Kinder? Schöne Vorstellung, wenn ich nicht ermordet werden würde und meine Kinder und Fred, das sehen würden.

Ich weiß nicht wie lange ich noch über den Traum nachdenke, aber irgendwann höre ich wie jemand die Treppen herunter kommt. „Na Kleines, was machst du denn schon hier?“, fragt Fred und kommt auf mich zu. „Fred!“, sage ich, stehe auf. Ich umarme ihn und gebe ihm einen Kuss. „Ja, so heiße ich“, sagt er und grinst mich an. Das grinsen, dass der kleine Junge gegrinst hat, bevor ich umgefallen bin. „Vic, was ist los?“, fragt Fred mich. „Nichts, ich hab nur Hunger“, sage ich.

„Na dann gehen wir mal los“, sagt er und nimmt meine Hand. Gemeinsam gehen wir in die Große Halle. Nur ein paar Schüler sind in der Halle. Es ist ja auch Samstag und noch ziemlich früh. Wir setzen uns hin und fangen an zu frühstücken. „Hast du heute Training?“, frage ich. Er schüttelt den Kopf. „Gut“. „Warum?“, fragt er. „Dann können wir was machen“, sage ich und er grinst mich an. „Guten Morgen“, höre ich Hermine sagen.

Sie kommt auf uns zu und setzt sich neben mich. „Morgen, was machst du denn schon hier?“, fragt Fred. „Ach, ich muss doch heute noch lernen. Snape will auf einmal eine Prüfung machen, und die ist schon nächste Woche“, erzählt sie uns. „Achso“, sage ich nur. „Mhm“, macht sie, da sie gerade ihr Brötchen isst. „Wo ist George?“, fragt Hermine. „Schlafen“, sagt Fred. „Habt ihr euch gestritten?“, fragt Hermine, ein bisschen verwundert.

„Was, wir würden uns nie streiten“, sagt Fred. „Warum?“, frage ich an Hermine gewandt. „Weil ihr doch sonst immer alle zusammen nach unten kommt“. „Heute ist es mal anders, ich glaub ich geh ihn mal wecken“, sagt Fred, steht auf und zwinkert mir zu. „Okay, bis gleich“, sage ich und lächle.

„Was machst du denn heute?“. „Hm, mal gucken, ich bin mir noch nicht so sicher“, sage ich. „Okay ich muss dann mal lernen, bis nachher“, sagt Hermine, winkt mir nochmal zu und ist dann schon weg. Ich trinke noch meinen Saft aus, dann stehe ich auch auf und gehe zur großen Tür, als gerade Draco herein kommt.

„Morgen, Vic. Kommst du mit an den Tisch?“, fragt er mich. „Klar“, sage ich und wir gehen gemeinsam zum Slytherintisch. Wir setzen uns gegenüber und er fängt an zu essen. „Willst du nicht auch was essen?“, fragt er mich. „Ne, hab schon“, sage ich. „Hm okay, was machst du heute?“, fragt Draco. „Ja, was machst du heute?“, fragt jemand hinter mir. Ich dreh mich um, und sehe Blaise. Er grinst und setzt sich neben mich. „Mal gucken, und ihr?“, sage ich. „Lernen“, sagen die beiden Jungs gleichzeitig. „Snape?“, frage ich. „Ja, woher weißt du das?“, fragt Blaise und beißt in sein Brot. „Von Hermine und jetzt möchte ich kein schlechtes Wort über sie sagen hören“, sage ich. „Ja okay. Wie läuft’s mit Fred?“, fragt Draco und die beiden Jungs grinsen mich an.

„Was soll mit ihm laufen?“, frage ich unschuldig. „Habt ihr euch geküsst?“, fragt Blaise grinsend. „Wie bitte? Das geht euch nichts an“, sage ich. „Also ja, hat ja auch lange genug gedauert“, sagt Draco. „Jungs“, sage ich. „Was glaubst du Draco, wie lange werden die beiden zusammen sein?“, fragt Blaise. „Sehr lange, mit Heiraten und Kindern“, antwortet Draco und die beiden grinsen.

Da fällt mir mein Traum ein. „Jungs, hört auf mit euren Tagträumen. Ich muss dann auch mal“, sage ich und grinse die beiden an. Ich steh auf und renne nach draußen. Ich bin auf dem Weg zur Bibliothek, wo ich Hermine vermute. „Hey, wo willst du hin?“, fragen Fred und George die mir entgegen kommen. Vor ihnen bleibe ich stehen. „Zu Hermine“, sage ich. „Die lernt doch“, sagt Fred. „Ja, sie wird wohl ein paar Minuten für mich Zeit haben, wo ist Mira?“, weiche ich aus. „Keine Ahnung. Was willst du von den beiden?“, fragt George. „Nichts wichtiges“, sage ich. „Na komm schon, uns kannst du es erzählen“, sagt Fred.

„Jungs, ich sag es euch nachher“, weiche ich nochmal aus und gehe an den beiden vorbei. Da hält einer der beiden mein Handgelenk fest und dreht mich um. „Was ist?“, frage ich und gucke in Freds Augen. Seine Haselnussbraunen Augen. „Kein Abschiedskuss?“, fragt er mich und guckt mich frech an. Ich geh zu ihm und

gebe ihn einem Kuss. „Zufrieden?“, frage ich. „Hm naja“, sagt er und grinst. „Dann hast du Pech gehabt“, sage ich grinsend und renne zur Bibliothek.

Als ich herein komme, sehe ich Hermine und Miranda zusammen lernen. Ich geh zu den beiden und setze mich ihnen gegenüber. „Für was lernst du, Mira?“, frage ich meine Freundin. „Nichts, ich helfe Hermine, wenn sie Fragen hat“, sagt sie. „Habt ihr ein paar Minuten Zeit?“, frage ich und Hermine guckt von ihrem Buch auf. „Was ist los? Probleme mit Fred?“, fragt sie besorgt. „Was? Nein. Es geht um meine zwei Träume“, sage ich und fange an zu erzählen.

Als ich fertig bin gucken die beiden mich nur an. „Ich glaube der älteste war auch der kleine Junge von dem vorherigen Traum“, sage ich. Dann ist es wieder ruhig. Hermine schluckt, dann sagt sie: „Früher hast du schon öfters über die Zukunft geträumt, das dann wahr geworden ist“. „Ja, aber dieses Mal nicht, nicht alles“, sagt Miranda. „Du wirst nicht sterben“, sagt Hermine. „Macht euch jetzt bloß keine Sorgen“, sage ich. „Wir sollen uns keine Sorgen machen?!“, fragt Miranda ein bisschen zu laut, da schon Madam Price zu ihnen kommt und sagt: „Seien Sie leiser!“. „Victoria! Wir sind deine Freunde und du hast geträumt wie du stirbst!“, sagt Miranda, jetzt etwas leiser.

„Ja okay, aber wehe ihr erzählt das jemanden!“, sage ich und stehe auf. „Wohin willst du?“, fragt Hermine. „Zu James“, sage ich und gehe. Fünf Minuten später bin ich oben auf dem Astronomieturm.

Auf der Bank sitzt James. Ich setze mich neben ihn hin und gucke in den Himmel, so wie er. „Hey“, sagt er. „Hey“, sage ich. „Also du und Fred?“, fragt er und lächelt mich müde an. „Woher?...“, fange ich meine Frage an, als er sie mir auch schon beantwortet. „Die ganze Schule weiß es bestimmt schon, wenn ihr euch in der Öffentlichkeit küsst“, sagt er und grinst mich jetzt an. „Hm Okay, super“, sage ich. „Wie geht's dir?“, frage ich ihn. „Super und dir?“. „Ja auch, aber bei mir ist es die Wahrheit. James wir sind befreundet, du kannst mir nichts vorlügen“, sage ich. „Ja leider“, sagt er. „Was ist los?“, frage ich. Er guckt weg.

Der Zauber

„Was hast du gefunden?“, fragt Hermine, als Harry ankommt. „Ein Buch, kommt wir gehen in den Raum der Wünsche“, sagt er und wir machen uns alle auf den Weg dorthin. Auf dem Weg, fragen die anderen, was in dem Buch sei, aber Harry weiß es selber nicht. Als wir in dem Raum sind, stehen Sessels für alle da, in einem Kreis.

Wir setzen uns alle hin und gucken Harry an. „Was ist das für ein Buch?“, fragt Hermine, nach Sekunden des Schweigens. „Keine Ahnung, das Buch lag auf meinem Bett“, sagt er. „Keine Notiz?“, fragt Ginny. „Nein“, sagt Ron.

„Dann macht das Buch doch auf“, sagen die Zwillinge gespannt. Harry versuchte es, aber er schafft es nicht. „Ich krieg es nicht auf“, sagt mein Bruder.

„Harry, wir wussten das du schwach bist, aber so schwach? Gib mal her“, sagen die Zwillinge und nehmen sich das Buch. Die anderen fangen an zu lachen. „Haha, sehr witzig. Warum ist meine Schwester nochmal mit euch befreundet?“, kontert Harry zurück. „Ganz einfach, weil wir cool sind“, sagen die beiden nochmal gleichzeitig und versuchen das Buch aufzubekommen.

Aber auch sie schaffen es nicht. „Seht ihr, auch ihr schafft es nicht“, sagt Harry und grinst. „Jungs, gibt mal her“, sage ich und nehme mir das Buch. „Du bist ein Mädchen, du schaffst das wieso nicht“, sagt George aber ohne Kraft, kriege ich es auf.

„Nicht dein Ernst“, sagt Fred. „Tja deine Freundin ist stärker“, sagt Miranda und grinst. „Glaub ich nicht, das hat was mit dem Buch zu tun“, äußert sich Hermine. Ich schlage die erste Seite auf, aber die Seiten bewegen sich von selbst, bis zur Seite 137. „Wow, was war das denn?“, fragt Ron erstaunt. „Was steht da?“, fragt Ginny neugierig.

„Wie wird Ihre Zukunft aussehen? Wollen Sie es wissen? Dann nutzen Sie diesen Zauberspruch, damit Sie in die Zukunft reisen können und wissen was mit Ihnen passiert. Sie müssen einfach nur daran denken, wie weit sie in die Zukunft reisen wollen und dabei den Zauberspruch Futurezie sagen.

Vergessen Sie nicht, Ihre Hand auf das Buch zu legen und alle die mitkommen. Nur ein mächtiger Zauberer oder eine Mächtige Zauberin, kann das versuchen, wenn jemand zu schwach ist, kann es sehr gefährlich werden“, lese ich vor. Ich gucke die anderen an. .

„Wollen, wollen wir dahin? In die Zukunft?“, fragt Ginny. Stille. Niemand sagt was. „Ja“, sage ich. Miranda und Hermine gucken mich an. Alle gucken mich an. „Ich weiß nicht ob das so eine gute Idee ist, Victoria“, sagt Hermine. „Warum? Dann wissen wir, was mit uns ist. Wir können ja auch nur einen Tag dahin und dann wieder zurück“, sagt Harry.

„Und wie sollen wir zurück? Das ist doch alles gefährlich“, versucht Hermine. „Eine starke Hexe muss den Zauber aussprechen, also Vic“, sagt Ron. „Komm Hermine, trau dich, oder bleib hier“, sagt Ginny. „Dann lasst uns wenigstens einen Zettel schreiben, wo wir sind“, gibt sie sich geschlagen. „Okay“, sagt Harry glücklich. Hermine zaubert einen Zettel und schreibt was drauf.

„Ich lege den Zettel nach draußen“, sagt sie und steht auf. Sie nimmt meinen Arm und zieht sie mit sich. „Was ist los?“, zische ich. „Ja was wohl? Du träumst etwas von der Zukunft und schon ist dieses Buch da! Was ist wenn der Traum wahr ist?“, fragt sie, als wir draußen sind. „Hermine, das will ich ja eben wissen“, sage ich.

Sie legt den Zettel an eine Fensterbank, dann gehen wir wieder hinein. Die anderen sitzen immer noch an ihren Plätzen und sehen nervös aus. „Bereit?“, fragt Harry. „Stopp, wohin wollen wir überhaupt?“, fragt Fred schnell. „Ins Jahr 2014“, sage ich sofort.

Warum? „Warum?“, fragt Ginny auch gleich. „Keine Ahnung“, sage ich. „Ist doch egal, ins Jahr 2014“, sagt Fred. „Okay“, sage ich. Wir legen alle eine Hand auf das Buch und ich denke an das Jahr 2014. Dann sage ich: „Futurezie“.

Wie wär's mit Reviews? Als Weihnachtsgeschenk?:)

Einige Überraschungen

Sofort spüre ich ein Ziehen in meinem ganzen Körper und es kommt mir so vor als würden wir ins Buch gezogen werden. Ich sehe die anderen, wir alle fliegen nach oben und um uns herum sind Bilder die ich noch nie gesehen hab. Ich kann mich nicht richtig auf sie Konzentrieren, da sie viel zu schnell weg sind oder wir zu schnell nach oben fliegen. Nach Sekunden-so kommt es mir vor, fliegen wir auf einmal runter und landen auf den Boden.

„Autsch“, höre ich Ron sagen. Auch mir tut vieles weh. Vorsichtig stehe ich auf. Auch die anderen stehen schon. Ich sehe mich um, wir sind in der Nähe vom verbotenen Wald. „Hat`s geklappt?“, fragt Ginny. „Glaub schon, guckt doch mal, wie das Schloss aussieht“, sagt Harry.

Wir alle gucken nach rechts, wo das riesige Schloss steht. Es sieht wirklich älter aus. „Du hast Recht, und jetzt?“, fragt Ron. „Zu Dumbledore“, sagt Hermine entschlossen. „Okay“, sagt Miranda und wir gehen los.

„Hoffentlich kennen uns noch welche“, sagt Fred und grinst. „Ja, wir machen ja die ganzen Streiche nicht umsonst“, fügt George noch hinzu. „Ich bin echt gespannt“, sagt Miranda. „Mhm, ich auch“, sage ich und denke dabei an meinem Traum. Dann schweigen wir.

Als wir dann an der Statue ankommen sagt Ron: „Wir kennen das Passwort nicht“. „Dann lasst uns anfangen zu Raten“, sagen die Zwillinge und grinsen. „Hoffentlich ist es eine Süßigkeit, die wir kennen“, sagt Ginny und wir fangen an zu raten. Nach einiger Zeit, sagt Ron: „Wir haben jetzt alles ausprobiert, aber nichts stimmt“. „Das kann doch nicht sein, er nimmt immer etwas süßes“, sagt Harry.

„Essbares dunkles Mal“, sage ich einfach. Und die Statue bewegt sich wirklich. „Bei Merlin, Vic wie bist du darauf bekommen und was ist das?“, fragt Ginny verwundert. „Von uns, das ist unsere neuste Erfindung“, sagen die Zwillinge erstaunt.

Ich zucke mit den Schultern und geh die Treppe hinauf. Die anderen Folgen mir. Vor der Tür bleibe ich stehen. „Los klopf an“, sagt Miranda angespannt. Nach kurzem Zögern klopfte ich dann an. „Herein“, hört man. „Dumbledore ist noch Schulleiter“, sagt Ginny noch, bevor ich dann die Tür aufmache.

Als wir in das Büro herein gehen, sitzt Professor Dumbledore an seinem Schreibtisch. Aber als er uns sieht, steht er auf. Kurz sieht er erschrocken aus, lächelt uns dann aber an. „Setzt euch“, sagt er freundlich und zaubert für uns alle Stühle hin. Wir setzen uns alle hin und gucken ihn an. „Schön euch nochmal so jung zu sehen“, sagt der Schulleiter.

„Schön, dass Sie noch Schulleiter sind“, sagt Harry. „Danke, Harry. Dann sagt mir doch mal bitte wie ihr hier hingekommen seid“, sagt er und verschränkt seine Finger. Da fängt Harry an zu erzählen, wie er das Buch gefunden hat und was dann passiert ist. „Okay, heute ist der erste Schultag und die Schüler müssten bald ankommen. Jetzt frage ich mich, wie wir das machen sollen. Wie wollt ihr das denn machen? Sollen alle wissen, das ihr es seid?“, fragt er uns interessiert. „Natürlich sollen sie uns kennen“, sagen die Zwillinge begeistert. „Ihr wollt das doch nur, wegen euren Streichen. Ich würde erst mal gerne wissen, wer uns alles kennt“, sagt Ginny.

„Oh, das ist schwierig zu sagen. Eure Kinder, dann noch ihre Freunde, es sind also glaub ich schon eine Menge“, sagt Dumbledore lächelnd. „Wir haben Kinder?“, fragt Ginny nochmal. Jetzt gucken Hermine und Miranda zu mir, und ich zu ihnen. „Ah, Victoria, du weißt schon etwas über deine Zukunft?“, fragt mich Dumbledore. Jetzt gucken mich auch die anderen an.

„Vic?“, fragt mich Fred. „Ich hatte nur so einen Traum“, platzt es aus mir heraus. „Ich hab fünf Kinder gesehen“, sage ich noch dazu. „Wusstest du das du über die Zukunft träumst, vorher hast du das ja auch gemacht“, sagt er. „Naja, ich war mir nicht so sicher, aber ich glaube schon, dass ich es wusste“, gebe ich zu. „Okay, was weißt du noch?“, fragt jetzt Fred. „Der älteste heißt Justin Fred... Weasley, als ich ihn gesehen habe, war er sieben“, sage ich. „Weasley?“, fragt George grinsend. „Jaa“, sage ich. „Das ist jetzt zehn Jahre her, wo ward ihr da?“, fragt Dumbledore mich. „Auf einem Spielplatz. Ein Mädchen hat geschaukelt und Fred hat sie an geschubst. Zwillinge haben im Sand gespielt und ich habe ein Baby im Arm gehalten“, erzähle ich. Professor Dumbledore guckt mich wissend an. „Okay, möchtet ihr auch wissen wer mit wem zusammen ist und wie viele Kinder hat?“, fragt er die anderen und alle nicken.

„Ich würde das gerne sagen, also wer mit wem zusammen ist“, sage ich grinsend. „Von mir aus“, sagt er glucksend. „Also, Miranda und George“, sage ich und grinse die beiden an. Sie gucken nur etwas ungläubig,

aber George fängt schon an zu grinsen.

„Hermine und Ron“, sage ich und die beiden gucken nur noch ungläubiger. „Das ist doch ein Scherz“, sagt Hermine, aber als ich meinen Kopf schüttle ist sie stumm.

„Und dann Harry und Ginny“. Ginny lächelt leicht und Harry auch. „Harry und Ginny?“, fragt Ron. „Natürlich, hast du denn noch gar nichts bemerkt?“, fragt Hermine.

„So, Miss Zabini und Mr. Weasley haben drei Kinder, Miss Granger und Mr. Weasley zwei Kinder und Harry und Ginny haben drei Kinder“, sagt Dumbledore.

„Und ihr habt fünf“, sagt Miranda zu Fred und mir. „Wie heißen sie?“, „Wie sehen sie aus?“, „Wie alt sind sie?“, fragen die Zwillinge abwechselnd.

„Das müsst ihr selbst herausfinden, aber wenn eure Kinder euch sehen werdet ihr es schon wissen“, sagt er lächelnd und steht auf. „Ihr werdet dann auch den Unterricht mitmachen, außer Victoria, du kannst bei dem Fach Verteidigung gegen die Dunklen Künste mitmachen“, sagt er als wir alle aufstehen.

„Wirklich? Danke“, sage ich. Das wollte ich schon immer, ein paar Jahre Aurorin sein und dann in diesem Fach unterrichte, wahrscheinlich bin ich dazu nicht mehr gekommen. „Warum?“, fragen Fred und George.

„Weil sie schlauer ist, als wir alle zusammen“, unterstützt mich Miranda. „Da hast du recht“, geben die beiden zu. „Na dann lasst uns hinunter gehen in die große Halle, zu den anderen Lehrern, ihr werdet euch freuen, wer da ist“, sagt er lächelnd und wir gehen zur Halle.

„Wartet kurz“, sagt der Professor und geht alleine hinein. „Was er wohl macht?“, fragt Ginny, die nah bei Harry steht. Ron will etwas sagen, aber da kommt Dumbledore schon. „Kommt“, sagt er. Als wir sie betreten, wissen wir was er damit meinte.

Hey, wie findet ihr es? wäre nett wenn ich mal ein paar Reviews bekommen würde
LG

Alte Bekannte und Kinder

„Remus? Neville?“, fragen Harry, Ron und Hermine. „Die beiden kommen zu uns. „Ihr seid es wirklich. Euch so jung zu sehen ist erstaunlich“, sagt Remus lächelnd. Die beiden umarmen jeden, mich gucken die beiden kurz an und drücken mich auch etwas länger.

„Schön euch zu sehen“, sagt Neville lächelnd. „Schön euch so alt zu sehen“, sagen die Zwillinge grinsend. „Kommt, wir setzen uns kurz hin“, sagt Remus und wir gehen an den Gryffindortisch. „Remus, machst du VGDDK?“, frage ich. „Ja, das macht wirklich Spaß, vor allem mit euren Kindern“, sagt er grinsend. „Mit wem den sonst“, sagt Fred.

„Und du Neville? Kräuterkunde?“, frage ich. „Klar, das war doch mal mein bestes Fach. Könntest du wohl mal deinen Jungs sagen, dass sie sich benehmen sollen?“, fragt er mich grinsend. „Man kann es ja mal versuchen“, sage ich und wir lachen kurz. Dann kommen ein paar andere Lehrer. „Professor McGonagall, Professor Snape, Professor Flitwick“, begrüßt Hermine die anderen Lehrer. „Schön euch zu sehen, auch wenn ihr um einiges jünger seid“, begrüßt uns McGonagall.

Wir reden noch kurz mit den Lehrern, als Dumbledore ankommt. „Die Schüler kommen jetzt gleich, passt auf“, sagt er und zwinkert uns zu. Dann gehen die Professoren. „Meinst du, einige kommen jetzt erst zu uns?“, fragt Ron. „Ja“, sage ich nur, ich bin wirklich nervös. Auch die anderen sind nervös. Nach ein paar Minuten, kommen dann auch schon die ersten Schüler.

Sie setzen sich einfach irgendwohin, aber als sie bemerken wer wir sind, tuscheln sie. „Also die kennen uns“, sagt Harry. „Dann kommen noch viele mehr. Als der Tisch fast voll ist gucke ich mich um und sehe wie ein Junge mich anguckt. „Justin“, flüstere ich. „Was ist?“, flüstert Fred in mein Ohr. „Justin“, sage ich nun etwas lauter, sodass Fred mich hören kann, gucke aber immer nur auf meinen ältesten Sohn.

Vielleicht ist er schon siebtehn, er hat Rot-braunes Haar, und sieht nicht schlecht aus. Wahrscheinlich ist er ein Mädchenschwarm. Jemand tippt ihn an und er guckt weg. Auch ich gucke weg, und jetzt kommen die Erstklässler. Viele werden aufgerufen, aber meistens höre ich nicht richtig hin. Aber dann kam „Lily Potter“, und Ginny und Harry gucken nervös, aber auch die anderen gucken so. Ein kleines rothaariges Mädchen kommt nach vorne und setzt sich hin.

„Na, eine Potter. Sehr mutig, wie deine Eltern und Geschwister. Du hast auch einiges von deiner Großmutter Lily Potter geerbt. Also ganz klar GRYFFINDOR“, ruft der Hut und das Haus bricht in Jubel aus. Vor allem Harry und Ginny freuen sich. Sie setzt sich weiter vorne hin. Dann kommt: Hugo Weasley.

„Ein Weasley? Ein wenig tollpatschig wie dein Vater, aber auch du hast was im Köpfchen. Ganz klar GRYFFINDOR“, schreit der Hut und ein Junge mit feuerroten Haaren setzt sich auch nach vorne.

„Ganz klar von Ron und Hermine“, sagt Ginny. „Sehr nett, Schwesterherz“, sagt Ron. Dann: Carly Weasley. Ein Mädchen mit roten Haaren geht nach vorne und es ist still. Ungewöhnlich still. So wie bei Harry und mir. „Warum ist es so leise?“, flüstert Fred in mein Ohr. Ich zucke mit den Schultern.

„Ah, ein schlaues Mädchen, wie deine Mutter, und in Quiddich begabt wie dein Vater. Du wirst viel aus dir machen können, deswegen kommst du nach „GRYFFINDOR“, da fängt der Tisch an zu klatschen und manche Schüler jubeln auch. Auch wir klatschen und ich freue mich, dass sie in dieses Haus kommt. Dann kommen noch ein paar, dann können wir essen.

Viele gucken uns noch an, aber niemand traut sich mit uns zu sprechen. Als alle aufgegessen haben geht Dumbledore nach vorne und fängt seine Rede an:

„Schön das ihr alle wieder da seid und lernen könnt. Ich hoffe ihr werdet ein schönes Jahr haben. Jetzt werdet ihr bestimmt gemerkt haben, dass wir Besuch haben. Ihr wisst alle wer sie sind, und ihr werdet auch wissen, dass sie aus der Vergangenheit kommen. Sie alle werden nach Gryffindor gehen und den Unterricht mitmachen. Sie werden eine kleine Wohnung im Gryffindor Gemeinschaftsraum bekommen, wo ihr mit ihnen reden könnt, wenn ihr wollt. So dann geht mal ins Bett, morgen beginnt die Schule“, beendet Dumbledore seine Rede und die Schüler stehen auf. McGonagall kommt auf uns zu und verrät uns das Passwort. „Schild. Wenn ihr sofort in eure Wohnung wollt, dann geht durch die linke Tür, neben der großen Tür, dann kommt ihr sofort dorthin. Ich muss auch noch wissen, welche Fächer sie gewählt haben“, sagt sie und die anderen sagen ihre Fächer. „Dann bis morgen“, sagt sie und geht.

„Dann durch die Tür“, sagt Miranda. Wir gehen zu der Tür und gehen einen kleinen Gang entlang. Dann

links, rechts und dann stehen wir vor einer Tür. „Hoffentlich ist die Wohnung nicht zu klein“, sagen die Zwillinge und ich muss kurz lächeln. Dann macht Harry die Tür auf. Wir gehen alle hinein und stehen im Flur. „Also, der Flur ist ja schon mal Modern“, sagt Fred. „Guckt mal, da ist ein Zettel“, sagt Hermine, nimmt ihn und liest vor:

„Bevor ihr euch die Wohnung anschaut, sage ich schon mal, es gibt sechs Schlafzimmer. An der Tür steht, für wen es ist. Unten sind dann noch die anderen Räume, drei Badezimmer unten und oben nochmal drei, damit ihr euch nicht in die Quere kommt. Hoffe euch gefällt die Wohnung

Professor Dumbledore

8. Wohnung

„Los, gucken wir“, sagt Miranda und wir gehen alle die Wendeltreppe hoch. Es gibt einen langen Gang, und auf jeder Seite sind vier Türen und eine ist am Ende des Ganges. Die erste rechte Tür ist für Harry, die gegenüber für Ron. Neben Harry, für Ginny und von ihr gegenüber kommt Hermine. Alle haben ein eigenes Bad. „Da steht Miranda & George“, sagt Fred grinsend und steht vor der rechten letzten Tür. „Hier steht Miranda & George Bad“, lese ich vor. Ich stehe gegenüber. „Toll“, sagt Miranda und geht in ihr Zimmer. George grinst uns an und geht hinterher. „Dann ist das für uns“, sagt Fred. Wir machen die Tür auf und sehen ein riesen Zimmer. Es ist wie eine Wohnung aufgebaut. An der Wand steht ein großes Himmelbett. In der Nähe sind dann auch zwei Kommoden und Schränke. Dann noch eine Stereoanlage. Rechts ist eine Coach und gegenüber ein Fernseher. Zwei Sessel stehen in der Nähe. Dahinter ist noch eine Tür, die zum Bad geht. Auch das ist riesig. An einer Ecke ist eine Dusche und in der Mitte eine große Wanne. Dann eine Toilette und ein Waschbecken. Dann gehen wir wieder in den ersten Raum. „Wow, voll die schöne Wohnung“, sage ich. „Ja“, sagt er und grinst mich an. „Komm, wir gehen nach unten“, sage ich und nehme seine Hand. Wir sind die ersten die unten sind. Auch das Wohnzimmer und die Küche sind modern. Wir setzen uns beide auf die Coach. Nach ein paar Minuten kommen auch die anderen. „Wir dachten, ihr kommt zuletzt“, sagt George grinsend und setzt sich neben Fred. „Hättet ihr wohl gerne“, sagt Fred und grinst zurück. Auch die anderen setzen sich hin. „Ich wüsste gerne, ob die über uns reden“, sagt Ginny. „Finden wir es heraus“, sage ich und stehe auf. „Wohin willst du?“, fragt Harry. Ich geh zu dem Fernseher und mache ihn an. Dann hole ich meinen Zauberstab heraus und denke den Zauberspruch. Dann sehen wir den Gryffindorgemeinschaftsraum. „Los, einer muss anklopfen. Warum traut sich denn niemand?“, fragt ein schwarzhaariger Junge. „Das ist euer Sohn“, sagt Hermine zu Ginny und Harry. „Ach halt doch die Klappe, James. Mach du es doch“, sagt ein Mädchen mit braunen Haaren. Daraufhin bleibt auch der der Junge der James heißt leise. „Ich mach es“, sagt ein gutaussehender Junge. Er steht auf und geht mit einem nervösen Blick, die Treppe zu unserer Wohnung hinauf. Schnell mache ich den Fernseher wieder aus. Dann ein paar Sekunden später, klopft es. Keiner rührt sich. „Wer macht auf?“, flüstert Ron. Alle gucken mich an. Ich verdrehe kurz die Augen und geh langsam zur Haustür. „Hey“, sage ich als ich die Tür aufgemacht habe. Vor mir steht ein großer Junge, hat Muskeln und ist bestimmt ein Mädchenschwarm. Er lächelt mich schüchtern an. „Hi“, sagt er leise.

Justins Sicht

Warum traut sich keiner zu unseren Eltern zu gehen? Wir kennen sie doch alle, außer Mum. „Warum traut sich niemand?“, fragt James-mein Cousin. Soll er es doch selbst machen. „Ich mach es“, sage ich und alles ist still. Sie gucken mich alle erstaunt an. Warum? Ich hab keine Angst. „Willst du das wirklich?“, fragt Selena, meine Schwester. „Klar, dann sehe ich wenigstens Mum“, sage ich und stehe auf. Dann gehe ich die Treppen nach oben. Okay, ich muss zugeben, jetzt bin ich doch ein bisschen aufgeregt. Als ich vor der Tür stehe, arme ich nochmal kurz durch, dann klopfe ich. Ich höre nichts und es macht auch keiner auf. Ich drehe mich kurz um, alle gucken mich an. Dann höre ich Schritte und drehe mich wieder zur Tür. Dann geht die Tür auf. Vor mir steht meine Mum und lächelt mich an. Wow, sie ist sogar noch schöner als auf den Bildern. Sie müsste so in meinem Alter sein, und ist kleiner als ich. Unwillkürlich muss ich lächeln. „Hey“, sagt sie. Sie hat eine wunderschöne Stimme. „Hi“, sage ich leise. Ich kann es nicht glauben, dass sie wirklich vor mir steht. „Möchtest du etwas oder willst du herein kommen?“, fragt meine Mum freundlich. Ob sie wohl weiß, wer ich bin? Ich will schon ja sagen, als mir meine Geschwister einfallen.

.....

Hey, das ist jetzt erst das letzte Kapitel

Da ich nicht weiß wie es weiter gehen soll und ich keine Kommentare bekomme

LG